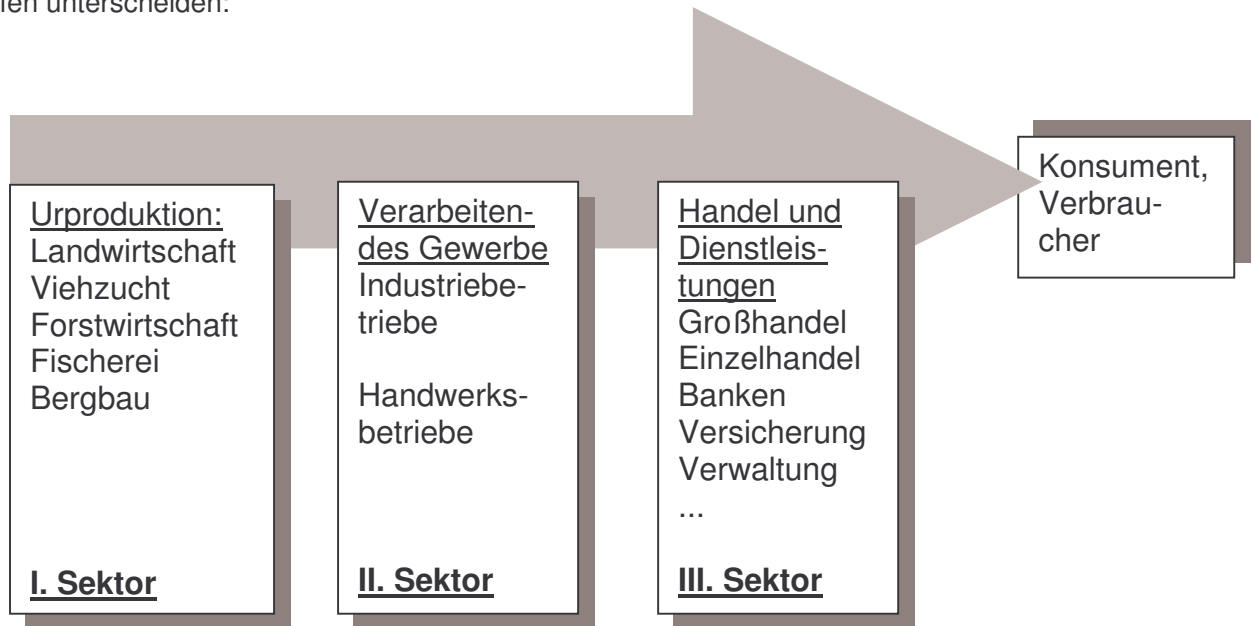


Die Standortbestimmung der Fertigung in der Wertschöpfungskette

In Anlehnung an den Materialfluss eines Werkstücks lassen sich unterschiedliche Bearbeitungsstufen unterscheiden:



Ein Produkt muss einen langen Weg hinter sich bringen, der über viele Verarbeitungsstufen läuft, bis es zum Endverbraucher/Kunden gelangt.

Beispiel Autoproduktion:

Materialien, wie Stahl, Chrom oder andere Stoffe sind erst aus der Erde zu gewinnen. Das geschieht im Berg- und Stahlbau. (I. Sektor)

Anschließend können aus den Materialien bestimmte Teile geformt werden (Schrauben, Kotflügel, Motoren), die dann zusammengebaut und montiert werden. Das ist die Aufgabe des Verarbeitenden Gewerbes. (II. Sektor)

Der Handel (erst Großhandel, dann Einzelhandel) nimmt die fertigen Autos ab, berät und verteilt bzw. verkauft sie an die Kunden.

Daraus ergeben sich die **drei bekannten Wirtschaftssektoren**: Urproduktion (Sektor I), verarbeitendes Gewerbe (Sektor 2) und schließlich Handel und Dienstleistung (Sektor 3).

Unter Berücksichtigung der Aufgabe, die ein Betrieb an einem Werkstück zu bewältigen hat, wird die Funktion des Betriebs deutlich:

- **Betriebe der Urproduktion:** Ihre Aufgabe ist die Gewinnung von Rohstoffen
- **Fertigungsbetriebe:** Die Aufgabe ist die Verarbeitung von Rohstoffen zu fertigen Endprodukten
- **Handelsbetriebe/Dienstleistung:**
Handel: Sie produzieren keine Güter, sondern lagern die Endprodukte ein, bis sie von den Kunden gebraucht werden (Lagerhaltung, Zeitüberbrückung), beraten die Kunden (Beratungsfunktion) und verteilen (verkaufen) schließlich die Produkte an den Endverbraucher (Verteilungsfunktion).
Dienstleistung: Hierzu gehören alle andere Betriebe, die weder zum 1. noch zum 3. Sektor zählen (Banken, Versicherungen, Steuerberater, usf....)